



I EDITORIAL



Liebe Malteser im Bistum Münster,

nach über 19 Jahren gebe ich die Verantwortung für die Presse- und Öffentlichkeit im Bistum Münster in absehbarer Zeit ab, um mich voll und ganz auf meine Aufgaben als Pressesprecher in der Regional- und Landesgeschäftsstelle der Malteser in NRW zu konzentrieren. Die Arbeit hier im Bistum Münster hat mich immer sehr erfüllt und ich bin in den vergangenen fast 20 Jahren wirklich großartigen Menschen begegnet. Dafür ganz herzlichen Dank. Herr von Salm-Hoogstraeten hat Ihnen ja bereits mit meiner geschätzten Kollegin Jenny Clayton Ihre neue Ansprechpartnerin rund um das Thema „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ und den *Friedensreiter* ab dem 1. Mai vorgestellt.

Was bleibt zum Abschied? Der Blick zurück auf spannende Projekte und Begegnungen - auch über die Malteser-Grenzen hinaus -, ungewöhnliche Aktionen und Kampagnen, heitere und traurige Geschichten. Auf jeden Fall das gute Gefühl, meine Lebens- und Arbeitszeit nicht vergeudet zu haben.

Für Ihre kollegiale Begleitung meiner Arbeit danke ich Ihnen ganz herzlich und wünsche Ihnen alles Gute!

Ihr
Kai Vogelmann
Pressesprecher



Ein starkes Team: Bezirksregierung, Stadt Münster und die vier Hilfsorganisationen.

EIN JAHR FLÜCHTLINGSHILE

Seit dem 21. Februar 2015 unterstützen die vier Hilfsorganisationen (ASB, DRK, Johanniter und Malteser) die Stadt Münster und das Land NRW bei der Erstaufnahme von Flüchtlingen. Was relativ klein und mit Kräften des Katastrophenschutzes mit der Einrichtung einer Notunterkunft in der ehemaligen Wartburg-Hauptschule begann, hat sich in den vergangenen 12 Monaten zur größten Herausforderung für die Hilfsorganisationen entwickelt.

Vor der Presse zogen die Geschäftsführer der Hilfsorganisationen am 10. März in der Notunterkunft „Wartburg-Schule“ eine Bilanz. Zur Pressekonferenz konnte das Bündnis der Hilfsorganisationen auch Vize-Regierungspräsidentin Dorothee Feller und Münsters Sozialamtsleiterin Dagmar Arnkens-Homann begrüßen. Mittlerweile werden drei Landes-Notunterkünfte in der Stadt betreut und bis zu 1.800 Betreuungsplätze vorgehalten.

„Aktuell ist die Situation verhältnismäßig ruhig und stabil in den Unterkünften, aber für eine gesicherte Prognose ist es noch zu früh“, so Malteser Geschäftsführer Kai Flottmann. Die vier Hilfsorganisationen ASB, DRK, Johanniter und Malteser stehen der Stadt Münster und den Menschen in den Notunterkünften partnerschaftlich und unterstützend zur Seite. Sie betreuen im Auftrag des Landes die Menschen, sorgen für Essen, Sicherheit und für die gesundheitliche Versorgung.

Ursprünglich sollte die ehemalige Wartburg-Schule nur für einen kurzen Zeitraum bestehen, nun wird sie aber noch länger notwendig sein und wurde sogar noch erweitert. Zum einen durch eine Aufstockung der Plätze in der Wartburgschule selbst, zum anderen durch die Inbetriebnahme der York-Kaserne und der Oxford-Kaserne mit einer maximalen Belegung von bis zu 1.800 Menschen.

(Fortsetzung nächste Seite)



Malteser
...weil Nähe zählt.



Für diese Aufgaben haben die Hilfsorganisationen im vergangenen Jahr bis heute hauptamtliches Personal eingestellt, das sich rund um die Uhr in allen Belangen um die geflüchteten Menschen kümmert. Dazu gehören nicht nur Betreuer, Sanitäter und Hausmeister, sondern auch Erzieher, Sozialarbeiter und natürlich Einrichtungsleiter. Insgesamt 142 neue hauptamtliche Kräfte und 220 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer engagieren sich mittlerweile in der Flüchtlingshilfe.

Dorothee Feller lobte die Hilfsorganisationen ausdrücklich, die dem Land NRW im vergangenen Jahr bis heute im Rahmen der Flüchtlingskrise zuverlässige Partner waren und sind. „Die Hilfsorganisationen haben gelernt, mit großen Herausforderungen umzugehen. Auch im vergangenen Frühjahr und Sommer haben sie neben professioneller Arbeit auch Ruhe ausgestrahlt“.

„Wir danken auch den vielen Münsteranern, die sich zusätzlich freiwillig für die Geflüchteten engagieren oder Kleidung und Spielzeug gespendet haben“, lobte Flottmann die gelebte Willkommenskultur in Münster. Diese bürgerschaftliche Unterstützung ergänzt die reguläre Betreuung um einige zusätzliche Angebote. Dazu zählen Sportangebote, Stadtführungen, die Kleiderausgabe, besondere An-



gebote für Kinder und niedrigschwellige Deutschkurse. Besonders stolz sind die vier Hilfsorganisationen darauf, so Flottmann weiter, dass durch die enorme zeitliche Mehrbelastung, die die Flüchtlingshilfe mit sich brachte, kein anderer Dienst der Hilfsorganisationen für die Menschen in Münster abgesagt werden mußte. „Alle Sanitätsdienste und Kursangebote konnten durchgeführt werden“. Allerdings war das ein enormer Kraftakt.

www.gemeinsam-fuer-muenster.de

Das finden wir großartig!

In den vergangenen Monaten haben wir im *Friedensreiter* immer wieder über den „FC Horizont International“ berichtet. Mittlerweile ist der FC Horizont unter dem Dach des SV Rees zum Ligabetrieb zugelassen. Ab der nächsten Saison spielt der Club unter dem Namen FC Horizont (vermutlich mit dem Zusatz SV Rees) in der Kreisliga.

Annähernd alle Spieler des FC Horizont sind ehemalige Bewohner unserer ZUE in Rees. Einige Spieler, darunter die Gebrüder Bilali aus Albanien, hatten bereits Probetrainings bei Proficlubs. Der ältere der Brüder spielt mittler-

weile in Rheine in der Kreisliga A und absolviert derzeit ein Praktikum in einer Firma, bei der er ab August eine Ausbildung zum Lageristen beginnen wird. Der jüngere Bruder besucht die Schule in Rheine. Beide haben eine aufenthaltsrechtliche Duldung für ein Jahr. Wenn Elidon Bilali die Ausbildung beginnt, stehen die Chancen auf eine weitere Duldung wohl erst einmal ganz gut. Ganz herzlichen Dank an dieser Stelle an unseren Kollegen und Mitarbeiter in Rees Chris Terhart, der den Ball ins Rollen gebracht hat!



BEGEGNUNGSTAG DER HOSPIZ- UND BBD-GRUPPEN

Zum mittlerweile 12. Mal trafen sich Anfang März ehrenamtliche Führungskräfte der Malteser-Hospizgruppen und der Besuchs- und Begleitungsdienste (BBD) im Bistum Münster zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch. Diözesanreferentin Ruth Schröder konnte erstmals über 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer im St. Rochus Hospital in Telgte begrüßen.

Im Mittelpunkt des Begegnungstages stand das Thema Demenz. Nach einem Gottesdienst in der Kapelle des St. Rochus Hospitals mit Malteser-Diözesanseelsorger Dr. Klaus Winterkamp, der ganz hervorragend vom Chor „Kreuz & Quer“ aus Warendorf musikalisch gestaltet wurde, folgte bis zum Mittagessen ein sehr interessanter Vortrag des Chefarztes der Abteilung Gerontopsychiatrie, Dr. Manfred Kolck, über Demenzerkrankungen und ihre Behandlung. Über eine halbe Stunde nach seinem Vortrag mußte Dr. Kolck noch Fragen aus dem Plenum beantworten.

Im Bistum Münster engagieren sich 156 Helferinnen und Helfer in drei Hospiz- und 90 Ehrenamtliche in neun BBD-Gruppen. Alleine 2015 wurden 287 Sterbende, Angehörige und Trauernde begleitet sowie über 100 alleinstehende Seniorinnen und Senioren besucht. „Diese nackten Zahlen können nicht ausdrücken“, lobte Ruth Schröder ihre ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, „welche menschliche Zuwendung für Menschen in existenzieller Not und Sorge von Ihnen erbracht wird“.



Dieser Begegnungstag findet einmal im Jahr statt und gilt nicht nur als Dankeschön für den Einsatz der Ehrenamtlichen, sondern ist traditionell eine Mischung aus Fortbildung, Kultur, Austausch untereinander und unterhaltsamem Programm. Dafür sorgte als Gastgeber Telgtes Stadtbeauftragter Heinz Loddenkötter, der seine Gäste nachmittags auf eine Kulturspur durch die kleine Wallfahrtsstadt setzte.

Dankeschön: Ruth Schröder konnte Dr. Manfred Kolck eine kleine Aufmerksamkeit überreichen.





EINLADUNG ZUM WORKSHOP



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir laden Sie ganz herzlich zu einem weiteren Workshop im Rahmen des Mitarbeiterbefragungs-Folgeprozesses am 18. Mai 2016 in der Zeit von 10.00 bis 16.00 Uhr in ein. Den Ort geben wir noch bekannt. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie diese Gelegenheit zur Mitgestaltung der Malteser nutzen und teilnehmen könnten! Diese Einladung richtet sich an alle hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Malteser im Bistum Münster.

Gemeinsam mit Ihnen und begleitet von Frau Dipl. Psych. Susanne Freitag wollen wir uns die Fragen stellen, wo wir heute, ein halbes Jahr vor der nächsten Mitarbeiterbefragung, stehen. Aber auch, was wir erreicht haben und wo es noch nicht so läuft, wie wir uns das im vergangenen Jahr erarbeitet haben. Viele neue Kolleginnen und Kollegen sind in den vergangenen 12 Monaten hinzugekommen, einige Kolleginnen und Kollegen haben uns verlassen, so dass wir uns auf spannende Gespräche mit Ihnen freuen und neue Impulse für unsere Arbeit erwarten.

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 15. April 2016 telefonisch in der Diözesangeschäftsstelle oder per Email bei Frau Dr. Frauke Wagner an (Tel. 0251-971210 oder

frauke.wagner@malteser.org), um uns die weiteren Planungen zu erleichtern. Sie bekommen aber auch noch eine gesonderte Einladung über Ihre Dienststelle oder Gliederung!

Wir freuen uns auf diese spannende Phase der weiteren Umsetzung in diesem Folgeprozess und grüßen Sie ganz herzlich.

Mit den besten Wünschen für die Osterzeit

Stephan von Salm-Hoogstraeten
Diözesangeschäftsführer

Uwe Hüging
Bezirksgeschäftsführer



IMPRESSUM

Der **Friedensreiter** ist eine Monats-Information der Malteser im Bistum Münster/ Mitgliederservice. V.i.S.d.P. Kai Vogelmann (Tel. 0251-971210)
Redaktionsanschrift: kai.vogelmann@malteser.org
Redaktion, Layout, Gestaltung: Kai Vogelmann
Spenden- und Mitgliederservice:
Antonius von Schierstaedt (Tel. 0251-971210)

Wenn Sie auch Neuigkeiten aus Ihren Gliederungen haben, dann lassen Sie uns das bitte wissen! Am besten per Email an kai.vogelmann@malteser.org. Aber bitte schicken Sie uns keine eingescannten Zeitungsartikel! Besuchen Sie uns auch bei Facebook: www.facebook.com/MalteserBistumMuenster



AKTIONEN, DIE BEGEISTERN!

Aktion Kinderlächeln

Im Dezember 2014 führte die Schöppinger Malteser Jugend mit der Unterstützung ihrer Jugendgruppenleiter und weiterer Helfer der Ortsgruppe die Spendenaktion „Kinderlächeln“ durch. Die Jugendlichen backten frische Waffeln und verkaufte Bratwürstchen auf dem Parkplatz des EDEKA-Marktes in Schöppingen. Am Ende des Tages hatten die Malteser insgesamt 927,05 Euro gesammelt. Weitere Spender stockten den Betrag auf 1.000 Euro auf.

Mit dieser Spende konnten das beschädigte Dach eines Kinderheimes in Bolivien repariert sowie Essen und Kleidung für die Kinder gekauft werden. Ferner konnte Dank der Spenden einem extrem unterversorgten Jungen eine medizinische Behandlung bezahlt werden. Warum eine Spendenaktion für ein Kinderheim in Bolivien? Die Schöppingerin und Mitglied der Malteser Doreen Kersten war für ein Jahr als Missionarin auf Zeit in dem Kinderheim tätig. Als sie nach Deutschland zurückkehrte und während eines Dienstabends von ihren Erfahrungen und den extrem schlechten Zuständen in Bolivien berichtete, waren sich die Kollegin-

nen und Kollegen schnell einig, dass sie die Arbeit in dem Kinderheim unterstützen möchten. Im März 2016 kehrte Doreen Kersten erneut zurück in das südamerikanische Dorf und besuchte die Kinder. Diese freuten sich über den Besuch der Schöppingerin und einen kleinen Malteser-Wimpel als Mitbringsel.



Erste Hilfe im Radio

Anfang März führte Radio Warendorf eine „Erste Hilfe Woche“ durch. Mit dabei war auch Malteser-Ausbilder Ansgar Nünning, der gleich 19 radiotaugliche Erste Hilfe-Tipps beisteuerte!

Wir finden diese Medienkooperation ausgesprochen gelungen und denken, das funktioniert auch mit weiteren Lokalradios im Bistum Münster. Also, liebe Pressesprecher und Ausbildungsleiter in den Gliederungen: nur Mut! Sprecht Eure Lokalradios an und überzeugt sie, dass Erste Hilfe nicht nur Leben retten, sondern auch im Radio funktionieren kann. Wir danken Radio Warendorf für diese tolle Aktion!





MIT VIEL ENGAGEMENT UND HERZBLUT

„Engagement ist das Letzte, was uns fehlt.“ Dass dieser Ausspruch von Andreas Cziudej keine leere Worthülse ist, merkt man, wenn man mit ihm durch die Notunterkunft Recklinghausen III geht. Der 35-Jährige leitet seit Anfang Dezember die Zeltstadt auf dem ehemaligen RAG-Holzlagerplatz, in der der Malteser Hilfsdienst bis zu 1000 Flüchtlinge betreuen kann. Weitere Notunterkünfte betreiben die Malteser im Bistum Münster zudem in Dorsten, Goch und Rees sowie gemeinsam mit anderen Verbänden in Münster.

In Recklinghausen stehen insgesamt vier Leichtbauhallen für die Unterbringung zur Verfügung. Zwölf Flüchtlinge teilen sich eine Wohneinheit, die mit Etagenbetten und Spindeln ausgestattet ist. Am Ende eines Zertes befinden sich Waschelegenheiten und Toiletten. „Wir haben die Hallen so aufgebaut, dass die Sanitärebereiche für Frauen und Männer deutlich voneinander getrennt sind“, erklärt Cziudej. Die ersten Gäste sind vornehmlich Familien. Von den 152 Bewohnern sind allein 60 Kinder und Jugendliche. Lediglich 15 Alleinreisende zählten zu den Ankommenden. „Das ist eher untypisch“, sagt Cziudej.

Geachtet hat das Team bei der Unterbringung darauf, dass die Bereiche für Familien und Alleinreisende getrennt sind. „Die Bedürfnisse sind sehr unterschiedlich. Wir haben auch versucht, Wünsche der Flüchtlinge zu berücksichtigen“, sagt er. So sind in einigen Wohneinheiten beispielsweise Menschen untergebracht, die sich auf der langen und gefährlichen Flucht aus Syrien kennengelernt haben. „Und da wir im Moment die Kapazitäten haben, ist pro Wohneinheit meistens nur eine Familie untergebracht“, berichtet er. Auf dem weitläufigen Areal gibt es zudem ein Essenszelt, ein Zelt für die Kinder, eines, in dem sich die Bewohner in ihrer Freizeit aufhalten können und der Deutschunterricht stattfindet, ein Zelt, in dem Bekleidung und ein Raum mit Waschmaschinen und Trocknern untergebracht ist, sowie eine Halle, die für die Ankommenden die erste Station ist. „An dieser Stelle werden die Menschen registriert und von



Mit Hilfe des Dolmetschers Anouar Ennaciri erkundigt sich Andreas Cziudej (rechts) nach den Wünschen der Kinder.

Ärzten untersucht“, berichtet Cziudej. Jeder Ankommende erhält zudem ein Willkommenspaket. „Und für die Kinder ist immer ein Stofftier dabei. Darüber freuen sie sich besonders“, sagt der Familienvater. Besonders glücklich und stolz ist der Leiter der Einrichtung auf die vielfältige Unterstützung, die von ‚außen‘ kommt. „Das sind alles Spenden“, sagt Cziudej und zeigt auf die riesige Kleiderkammer. Schuhe, Hosen, Jacken, Mäntel, für Kinder, Frauen und Männer. Aber auch Tische und Stühle oder Stellwände, die zu einer Umkleidegarderobe umfunktioniert wurden, erhielten sie ebenso geschenkt wie Spielzeug für die Kinder.

Doch nicht nur über Sachspenden freut sich der Familienvater. Die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden vor Ort sei ebenfalls sehr gut. Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen ist Oliver Dembski. Der 44-Jährige ist der pädagogische Leiter der Notunterkunft. Viele Ehrenamtliche lassen sich für unterschiedliche Aufgaben ansprechen. Regelmäßig kommen Menschen, die sich um die Flüchtlinge in vielfältiger Weise kümmern. Sei es als Deutschlehrer oder zum Spielen mit den Kindern. „Ein Lauffreiweg für Frauen ist ebenso im Aufbau“, erklärt er.



Fast 70 Mitarbeiter hat Cziudej eingestellt. Viele von ihnen haben selbst einen Migrationshintergrund. Die meisten sind in der Betreuung tätig, beispielsweise als Dolmetscher. Ihnen allen ist gemeinsam, dass sie mit viel Herzblut ihre Arbeit ausfüllen. Die Küche wird von einer Tochtergesellschaft der Malteser betrieben. „Es ist ein ständiger Lernprozess, was die Bewohner essen und was nicht. Deshalb sind wir froh, dass wir Menschen haben, die uns helfen und sich auskennen. Denn wir wollen mit unserer Kultur nicht an die Kultur der Bewohner anecken“, sagt er mit Blick auf die Mitarbeiter, die einen Migrationshintergrund haben.

„Und wir beginnen hier schon mit der Integration“, erklärt Cziudej und verweist auf die Arbeit in der Kindertagesstätte. Zudem erstellen die Mitarbeiter eine Mappe, in der typische deutsche Umgangsformen beschrieben sind. „Wir haben es uns auch zur Aufgabe gemacht, den Menschen zu vermitteln, wie sich das Leben in Deutschland gestaltet“, sagt er.

Cziudej füllt seine Arbeit mit Herz und Seele aus. Er weiß aus eigener Erfahrung, wie es ist, als Flüchtling in einer neuen Welt anzukommen. Denn im Alter von sieben Jahren ist er mit seiner Familie aus Polen nach Deutschland geflohen. Seine erste Station war das Grenzdurchgangslager Friedland, später die Landesstelle Unna-Massen bis er in Wesel eine neue Heimat gefunden hat. Seit 2008 arbeitet er bei den Maltesern. In seiner Freizeit ist er unter anderem in seiner Kirchengemeinde als Katechet aktiv.

Bedürftigen zu helfen, das ist das Leitmotiv der Malteser. „Ich finde es wichtig, dass sich unser christliches Selbstverständnis in unserer Arbeit widerspiegelt“, ist er überzeugt. „Das muss man nicht an der Religion festmachen. Das ist einfach menschlich“, betont er.

Hilfe par excellence

„Um den Standort Warendorf ist mir überhaupt nicht bange“, sagte Diözesangeschäftsführer Stephan von Salm Anfang März. „Hier wird in einer starken Gemeinschaft Hilfe par excellence für den Nächsten geleistet.“ Auf der Ortsversammlung der Malteser im Malteser-Haus an der Gartenstraße dankte von Salm den Ehrenamtlichen für ihren auch 2015 „bewundernswerten Einsatz“.

„Weil Nähe zählt...“, unter diesem Motto leisteten die zurzeit 171 aktiven Malteser Mitglieder im vergangenen wieder unzählige ehrenamtliche Stunden. Neben der Mithilfe beim Aufbau der Notunterkunft in Beelen und der Registrierung der neu angekommenen Flüchtlinge in Beelen und Warendorf, hätten laut dem Stadtbeauftragten Michael Reher auch einige Helferinnen die Flüchtlinge regelmäßig besucht und Abwechslung in deren Alltag gebracht. Die sehr gute Arbeit der Malteser hätten zwei Qualitätsaudits in den Bereichen Hausnotruf und Notfallvorsorge bestätigt. Zurzeit nehmen 640 Klienten den Hausnotruf in Anspruch. Die 46 Helfer der Notfallvorsorge haben 2015 über 2500 ehrenamtliche Stunden geleistet. Darüber hinaus machten sich zwei Hilfstransporte nach Baia Mare in Rumänien und Fushe-Arrez in Albanien auf den Weg. 1800 Teilnehmer wurden in 125 Kursen, wie beispielsweise Erste-Hilfe, geschult. „Besonders stolz sind wir auf unsere drei Jugendgruppen, in denen sich zurzeit 75 Kinder engagieren“, sagte Stadtbeauftragter Michael Reher. „Dieses Angebot wollen wir künftig weiter ausbauen.“



Herzlich willkommen
in Nordrhein-Westfalen

Welcome - Bienvenue - خوش آمدید - مرحبا بكم



MASSGESCHNEIDERTES HILFSANGEBOT

Ein maßgeschneidertes Angebot für alle, die ihr Wissen rund um die Erste Hilfe auffrischen wollen, entwickelten jetzt die Malteser in Metelen. An fünf Abenden, die auch einzeln besucht werden können, werden spezielle Themen, wie das Verhalten bei Herzinfarkt oder bei Verbrennungen, behandelt.

Es gibt Führerschein-Besitzer, die ihre Prüfung vor vielen Jahrzehnten abgelegt haben. Doch das Wissen um das richtige Verhalten und die richtigen Handgriffe im Notfall ist oftmals nur noch rudimentär vorhanden oder ganz vergessen. Hier setzen nun die Metelener Malteser an mit einem maßgeschneiderten Angebot für eben solche Kraftfahrer, aber auch für Menschen, die ihrer Unsicherheit im Umgang mit verletzten oder verunfallten Personen begegnen wollen.

„Im April und Mai bieten wir insgesamt fünf sogenannte Interessensabende an“, erläutert Uta Kottig. Sie ist Ausbildungsleiterin vor Ort und hatte die Idee für das innovative Konzept, das auch schon Thema einer Leitertagung war. Ersthelfer-Wissen in kleinen Portionen ist das Rezept, um Unsicherheiten abzubauen. „Wir haben ganz bewusst Ausschnitte aus dem üblichen Ersthelferkursus ausgewählt, um Interessierten zielgerichtet Wissen zu vermitteln“, beschreibt Kottig das Konzept.

Anderthalb Stunden dauert jede Unterrichtseinheit, in der Themen wie „Herz-Lungen-Wiederbelebung“ oder auch „Herzinfarkt, Schlaganfall, Asthma“ angesprochen werden. „Wir bieten so für Menschen in speziellen Lebenssituationen auch zielgenaue Themen an“. So sei der Interessensabend, bei dem es um „stark blutende Wunden, Fremdkörper in Wunden und Verbände“ geht, etwa für Menschen, die in handwerklichen Berufen arbeiten interessant. Dort kommt es häufiger zu derartigen Unfällen. Der Abend „Haushaltsunfälle“ richte sich mit seinen Infos zu Knochenbrüchen, Verbrennungen, Verätzungen und Vergiftungen besonders an Familien mit Kindern.

Gerade auch für Angehörige von Risikopatienten könnten einzelne Abende interessant sein, so Kottig. Doch auch allgemeines Wissen zum richtigen Ersthelfer-Verhalten sei oft nicht mehr präsent, etwa wenn es um die Themen „Bewusstlosigkeit und Schock“ geht. Doch nicht nur als Auffrischung für Führerschein-Inhaber wollen die Malteser ihr Angebot verstanden wissen. „Die meisten Unfälle finden wir Zuhause, bei Freunden, in der Familie“, so Kottig.



*Frohe
Ostern*

